

Refurmo will Angebot erweitern

Eine lebendige Kirche nahe an den Menschen, das ist das Leitmotiv für die Entwicklung der Oberengadiner Kirchgemeinde Refurmo in den kommenden Jahren. Der Vorstand setzt die Schwerpunkte auf Bildung und Jugendarbeit sowie auf die Sozialdiakonie.

FADRINA HOFMANN

Die Oberengadiner Kirchgemeinde Refurmo will jünger, partizipativer und näher an den Mitgliedern sein. Dies war die Kernbotschaft, die Präsident Lucian Schucan an der Kirchgemeindeversammlung am letzten Montagabend in Silvapana verkündete. Das Hauptthema des Abends beschäftigte sich mit den Elementen der Zukunft von Refurmo. Das Traktandum «Ausblick» wurde daher noch vor dem Traktandum «Finanzen» behandelt. Schliesslich sollten die Mitglieder wissen, wofür das Geld in den kommenden Jahren ausgegeben werden soll.

Doch bevor es zu den Zukunftsplänen ging, erläuterte Lucian Schucan, was in diesem Jahr realisiert werden konnte. Im Fokus standen schlankere und effizientere Abläufe innerhalb der Organisation. Die Geschäftsstelle wurde neu strukturiert. «Wir haben sie weiter in Richtung Servicezentrum für die Kirchgemeinde ausgerichtet», erläutert der Präsident. Mehr Mitarbeitende hätten



Refurmo will näher an der Basis sein.

Foto: Daniel Zaugg

mehr Kompetenzen erhalten, damit die Organisation schlanker und schneller wird. Die Geschäftsordnung ist ebenfalls in Erarbeitung. Im Kanton Graubünden besteht eine Kirchgemeinde in der Regel aus Präsident, Vorstand und Pfarrer, was die Kommunikationswege einfach macht. Das Oberengadin ist weitläufig, hat mehrere Pfarrpersonen und lokale Unterschiede. Deswegen sollen die Kompetenzen neu in einem vorgegebenen Rahmen möglichst dezentral liegen. Bei der sogenannten «Pfarrdienstordnung» schliesslich geht es darum zu definieren, welche Gottesdienstformen angeboten werden und wie die Sozialdiakonien noch mehr gestärkt werden können.

Jugendarbeit intensivieren

Innerkirchliche Solidarität und erlebte Gemeinschaft sollen im Zentrum der künftigen Aktivitäten der Oberengadiner Kirchgemeinde stehen. «Wir wol-

len eine Kirche nahe am Menschen», betont der Präsident. Die Kirche soll als Gebäude geöffnet werden, auch andere Anlässe sollen die Leute in die Kirche bringen. Andererseits soll die Kirche auch zu den Menschen gelangen: mit Tavolins, mit Gottesdiensten und Aktivitäten ausserhalb der Kirchenmauern sowie Austausch mit den Kirchgemeindegliedern.

Die Jugend als Basis für die Entwicklung ist ein Schwerpunkt im 2024. «Einerseits geht es darum, einen guten Religionsunterricht anzubieten, aber es geht auch um Jugendarbeit als solche und um ein erweitertes Angebot», erklärt Lucian Schucan.

Offensivere Kommunikation

Auch die Kommunikation soll künftig intensiviert werden. Neu gibt es die Beilage Noviteds mit Informationen von Refurmo. Diese erscheint in Zukunft sechs Mal pro Jahr in der Zeitung «Reformiert» sowie voraussichtlich zwei Mal im Jahr in der «Engadiner Post». Weiter wird die Internetseite von Refurmo erweitert. Ausgeweitet werden sollen zudem die Stammtische Tavolins in den verschiedenen Dörfern.

Schliesslich soll die Liegenschaftsbewirtschaftung optimiert werden. Im Finanzplan sind bis 2029 rund sieben Millionen Franken Nettoinvestitionen vorgesehen. Kirchen und Pfarrhäuser müssen erneuert werden, unter anderem das Pfarrhaus in St. Moritz Dorf. «Wir müssen die Liegenschaften unterhalten, aber es liegt auch viel Potenzial in ihnen, um zusätzliche Erträge zu generieren», ist der Präsident überzeugt.